

„Der geheime Garten“

Kinder – Geschichten – Grünzeug

Kristina Strehmel

In der Arbeit mit Kindern aller Altersstufen suchte ich nach neuen Möglichkeiten und Wegen, die Kinder zu motivieren, aktiv mit und in der Natur zu sein. Spontan erinnerte ich mich an den Kinderbuch-Klassiker „Der geheime Garten“ von Frances Hodgson Burnett und entwickelte die Idee, den Inhalt von Büchern und Bildergeschichten mit dem sinnlichen Erlebnis „Garten“ zu verbinden.

1. Veränderte Lebensumwelten heute

Die räumlichen Lebensbedingungen von Kindern haben sich insofern gewandelt, als Kinder immer weniger natürliche Spielplätze in ihrer direkten Umgebung vorfinden. Oft sind die wenigen Grünflächen in den Innenstädten für Kinder gesperrt.

So erleben die Kinder von heute kein kitzelndes Gras unter den Zehen und keine Blumenerde unter den Fingernägeln. Die Erwachsenen schaffen neue,

künstliche und strukturierte Spielwelten. Diese bieten kaum Freiräume für eigene Ideen und Abenteuer. Die Kinder verlieren den Bezug zur Natur: Wer von ihnen kann Singvögel oder Baumarten beim Namen nennen?! Der Alltag des Kindes verlagert sich von außen nach innen zu Nintendo und iPad.

Einzelne Projekte, wie z. B. die öffentlichen Stadtgärten in Andernach, zeigen, dass der Bedarf an Garten und dem, was in ihm wächst, groß ist: In Andernach ist „Pflücken erlaubt“; in vielen Städten heißt es www.meineernte.de – Gemüsegärten zum Mieten.

2. Aktivieren der Sinne

Der Garten bietet viele Sinneseindrücke für Kinder: der Duft von Blumen, glitschige Regenwürmer, der Geruch frisch gemähten Grasses, die schwere Gießkanne, die Kellerasseln, die unter den Steinen krabbeln, die kratzige Rinde der Bäume, die süßen Kirschen...

Als Therapeut, aber auch als Pädagoge möchte ich, dass Kinder möglichst viele sensorische Eindrücke sammeln und lernen, selbstständig zu handeln, um ihre Entwicklung zu fördern. Es vollzieht sich dabei ein ständiger Prozess von Reizaufnahme – Weiterleitung – Vergleichen/Koordinieren/Verarbeiten – Speichern – Rückleitung – Reaktion/Reizbeantwortung und Rückmeldung (Feedback).

Beispiel Gänseblume:

Ich kann die Blume sehen, hören?!, berühren, das Wort „Blume“ sprechen, Gänseblume schmecken. Ich habe erkannt: Sie fühlt sich so an, sieht so aus, macht keine Geräusche und ich habe ein Wort dafür! Es ist eine Gänseblume!

Aber: Welche nehme ich nun für meinen Blumenkranz? Kann ich auch diejenigen pflücken, die auf des Nachbars Wiese stehen? Hier kommen die Exekutivfunktionen ins Spiel: Handlungsplanung, Aufmerksamkeit, soziale Regeln etc.



Kinder lernen am besten, wenn sie ihre Handlungen selbst bestimmen. Wir Erwachsenen lenken sie lediglich in die eine oder andere Richtung. Am intensivsten ist die Erfahrung, wenn das Kind von sich aus einen bestimmten Reiz wünscht, wenn es intrinsische Motivation zeigt. Dann ist das Gehirn in der Lage, die Gefühle, die das Kind in der Handlung erfährt, aufzunehmen und zu ordnen.

Manche Kinder, insbesondere Kinder, die Probleme mit Aktivitäten im alltäglichen Leben zeigen, müssen erst von außen motiviert werden, bestimmte Erfahrungen zu machen.

3. Kinder lieben Geschichten

Geschichten und Bilderbücher können Kinder anregen, ihr Interesse wecken und eine Brücke hin zu „gärtnerischen“ Aktivitäten bauen. Kinder lieben Geschichten – insbesondere wenn sie darin eintauchen und sie mit allen Sinnen erleben können, d.h. nicht nur hören, auch riechen, schmecken, fühlen...

Mit ca. 3 Jahren beginnen Kinder nach Dingen, die ihre Umwelt betreffen, zu fragen. Im ca. 4. Lebensjahr knüpfen Kinder Zusammenhänge und lernen logisch zu denken. Das heißt, sie verstehen z.B. auch zeitliche Abfolgen von Handlungen, die in Büchern beschrieben werden. Kindern im Alter von ca. 5–6 Jahren macht es viel Spaß, kleine Rätsel und Textaufgaben zu lösen.

Das Buch „Kasimir pflanzt weiße Bohnen“ von Lars Klinting (Oetinger Verlag, ISBN 978-3-7891-6773-7) ist in der Umsetzung für Kinder ab ca. 4–5 Jahre geeignet: Der clevere Biber Kasimir zeigt hier auf den Bildern eine komplette Anleitung, wie Kinder



Bohnen auf ihrer Fensterbank aufziehen können.

Für ältere Kinder ist der Klassiker „Der geheime Garten“ von Frances Hodgson Burnett zu (Gerstenberg, ISBN 978-3-8369-5118-0) empfehlen. Das Buch wurde 1911 unter dem Titel *The Secret Garden* zum ersten Mal veröffentlicht. Hier blüht ein mürrisches Mädchen im Kontakt mit der Natur auf und findet neue Freunde. Die Kinder können z.B. ihren eigenen „geheimen Garten“ finden und gestalten.

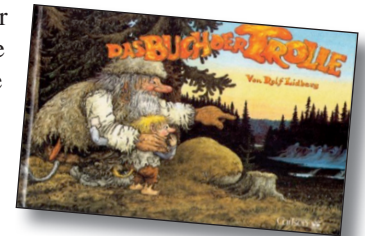


Für die Umsetzung der Ideen braucht

es keinen 100 qm großen Garten. Ein Balkon, ein nahe gelegener Wald oder ein Spielplatz genügen.

4. Praxisbeispiel

Wie Kinder über eine Geschichte an die Natur herangeführt werden können, lässt sich gut am Beispiel des Titels „Das Buch der Trolle“ von Rolf Lidberg darstellen (Tab. 1).



Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Kinder (5 Jahre alt) schnell interessiert waren. Die Geschichte hat sie neugierig gemacht: „Ob sie denn wohl auch so tolle Dinge in ihrem Wald

Kurzbeschreibung der Geschichte	Eine Trollfamilie gibt einen Einblick in ihren Jahresablauf. Was unternehmen der Trollvater und seine Kinder im Frühling (erste Blumen pflücken), im Sommer (draußen spielen, z.B. mit Tannenzapfen-Kühen) im Herbst (Lachse fangen, Beeren und Pilze sammeln) und im Winter (Elfen beobachten und Schlittschuh fahren)?
Setting	Dieses Kreativbeispiel eignet sich für Kinder im Alter von 3–6 Jahren. Es ist sowohl in der Einzelarbeit als auch in einer Gruppe von 2–10 Kindern einsetzbar.
Notwendige Räumliche Gestaltung	Benötigt wird lediglich eine freie Fläche auf dem Tisch oder dem Boden. Je nach Jahreszeit lässt sich die Kreatividee auch draußen umsetzen.
Material und Werkzeuge	Bereits kleine Kinder ab ca. 3–4 Jahre können hier aktiv werden. Mit ihnen lassen sich z.B. Tannenzapfentiere basteln. Für dieses Angebot werden benötigt: gesammelte Tannenzapfen, kleine Stöcke, getrocknete Beeren, Steine etc. Kosten entstehen keine.
Anforderungen	In Tabelle 2 (S. 222) sind am Beispiel der Tannenzapfentiere die Anforderungen, welche an die Kinder gestellt werden, dargestellt.
Möglicher Ablauf	Zunächst wird die Geschichte vorgelesen. Die Materialien werden gemeinsam im Wald, Garten etc. zusammen gesucht. Nach einer Pause werden die Tannenzapfentiere, ihre Gehege etc. gebaut. Im Anschluss lassen sich z.B. Rollenspiele mit den Tieren durchführen.

Tab. 1: Über „Das Buch der Trolle“ lassen sich Kinder gut an die Natur heranführen.